

Brief an alle Sehenden

Wir, die Sehenden müssen die Blinden führen. Wir wissen, wie ein Leben im Einklang mit der Erde, in Frieden, Harmonie und Liebe zu führen ist.

Aber eine neue Welt werden wir nur mit allen Menschen erreichen.

Das Problem in unserer heutigen Zeit ist, dass unsere Gesellschaft harten wirtschaftlichen Zwängen unterworfen ist. Wir leben in einer Marktwirtschaft, die sich als sozial bezeichnet. Aber diese Bezeichnung soll über diese eiskalten Zwänge hinwegtäuschen. Jedes Jahr muss die Wirtschaft um ca. 5 % wachsen. Darauf achten unsere Ökonomen und Politiker, die speziell dafür ausgebildet sind, um die Stabilität der Marktwirtschaft zu sichern.

Dieses Wachstum der globalen Wirtschaft kann weder auf den Zustand der Natur noch auf die Menschen Rücksicht nehmen. Das zeigt sich deutlich in der größer werdenden Ungleichheit und im sich verschlechternden Zustand unserer natürlichen Umwelt. Arten verschwinden rasend schnell, die Ozeane sind mit Mikroplastik verschmutzt und die Polkappen beginnen zu schmelzen. Solange die Marktwirtschaft herrscht, wird sich daran nichts ändern.

Wenn einige Menschen beginnen, sparsam und nachhaltig zu leben, wird sich die Marktwirtschaft das nötige Wachstum vom Konsum der restlichen Menschen holen.

Das Hauptargument der Ökonomen ist, dass Wachstum generiert werden muss, um in die Wirtschaft investieren zu können. Wenn man aber einmal versucht, die Argumente der Ökonomen und Politiker beiseite zu legen, dann kommt man zu dem Schluss, dass das Wachstum für uns Menschen eigentlich gar nicht nötig ist. Wir sind ja schließlich in den letzten Jahrzehnten nicht glücklicher geworden. Und die Ungleichheit auf der Welt nimmt immer weiter zu.

Es gibt aber eine Möglichkeit, um diesen unheilvollen Verlauf anzuhalten.

Stellen Sie sich bitte einmal vor, dass morgen alles Geld der Welt verschwindet. Theoretisch könnte aber unser Leben selbstverständlich genauso weitergehen wie bisher. Wir stehen frühs auf, gehen zur Arbeit und abends nehmen wir das kostenlos aus dem Supermarkt mit, was wir uns sonst auch nehmen, nicht mehr. Niemand hindert uns daran. Wir machen präzise so weiter wie bisher, bekommen alles gratis aber wir verdienen deshalb auch nichts. Es gibt keinen plausiblen Grund dafür, warum das Leben dann nicht auch ohne Geld genauso weitergehen soll. Jeder kann sein gewohntes Leben weiterführen, solange er möchte. Nichts würde sich mit dem Wegfall des Geldes ändern.

Aber der große Unterschied ist, dass dann Investitionen auch gratis sind. Deshalb muss es kein Wachstum mehr geben.

Die gesellschaftlichen Veränderungen können nun beginnen. Da es auf Grund des fehlenden Geldes keinen Profit mehr gibt, muss es keine Werbung geben und die Menschen werden nicht zu unnötigem Konsum aufgefordert. Waffen werden nicht mehr hergestellt, Menschen- und Drogenhandel verschwinden wegen der fehlenden Möglichkeit, Profit zu machen. Humanitäre Hilfe ist jetzt gratis und kann einfach so an Hilfsbedürftige verschenkt werden. Wir bekommen ein Jubilee, ganz ohne komplizierte Verhandlungen.

Da es keine „bezahlte“ Arbeit mehr gibt, ist freiwillige oder „Care“-Arbeit und ehrenamtliche Tätigkeit plötzlich gleich viel wert. Dies wird einen großen positiven Einfluss haben auf die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern. Das für die Marktwirtschaft typische und nötige Konkurrenzdenken verschwindet und endlich können sich Geschwisterlichkeit und Solidarität unter allen Menschen weltweit frei entfalten.

softsystemreset.earth

Das Abschaffen des Geldes könnte mit einem weltweiten Referendum zur vollständigen Geldentwertung erreicht werden. Die große Frage ist: geht das eigentlich? Werden wir Menschen uns erst einmal weiterhin genauso verhalten, wenn das Geld weg ist?

Wir werden von Gewohnheiten geleitet. Wahrscheinlich würden wir diese Veränderung ohne weiteres bewältigen können, da wir diszipliniert sind. Das zeigt sich auch darin, dass wir auf der ganzen Welt seit einem Jahr unsere Mund- und Nasenbedeckung tragen, um uns und andere zu schützen. Wir wissen, dass die Gesellschaft zusammenbricht, wenn wir unsere täglichen Aufgaben nicht erfüllen.

Darüber hinaus könnten wir ja auch dazu motiviert werden und das wäre eine große Aufgabe für Kirche und Politik. Es gibt die beiden Alternativen:

- Wir machen weiter so wie bisher und nähern uns immer mehr einem gesellschaftlichen und ökologischen Kollaps, wenn Ungleichheit und Ressourcenverbrauch weiter steigen oder die Gefahr einer Inflation wächst, weil momentan sehr viel Geld gedruckt wird.
- Oder wir schaffen weltweit mit einem Male alles Geld ab. Der Nährboden für ressourcenverschlingenden Konsum, für Kriege, Flüchtlingsströme, Kriminalität, und Ungleichheit verschwindet dadurch.
Damit stellen wir die Weiche hin zu einer weltweiten Gesellschaft, in der Geschwisterlichkeit und Solidarität uneingeschränkt aufblühen können. Hin zu einer Ressourcenbasierten Wirtschaft.

Man ist vielleicht geneigt, dies mit Sozialismus zu vergleichen aber es ist etwas völlig anderes. Es gibt weder Enteignungen noch werden Freiheiten in irgendeiner Weise eingeschränkt. Ich selbst habe 35 Jahre lang im Sozialismus gelebt und würde niemals einen solchen Weg vorschlagen.

Das derzeitige Wirtschaftssystem hatte 250 Jahre lang seine Berechtigung und hat uns zum heutigen Wohlstand geführt. Aber da das System auf Wachstum begründet ist, kann es die heutigen Probleme nicht lösen.

Ich bin sicher, dass alle Menschen auf der Erde lieber ein Leben ohne Krieg, Hunger und Ausbeutung möchten. Aber die meisten Menschen wissen nicht, wie sie dieses Leben erreichen können. Wir jedoch wissen es und unsere Aufgabe ist nicht, uns eine Oase des Friedens zu schaffen. Wir, die sehenden, müssen allen Menschen helfen. Der einzige Weg, der dorthin führt, ist, wenn wir das unheilvolle Geld abschaffen.

Deshalb muss es Aufgabe aller Sehenden sein, diese Botschaft zu verbreiten. Es reicht nicht aus, dass wir uns absondern von allen anderen Menschen. Wir haben eine Verantwortung. Wir müssen allen, die blind sind deutlich machen, um wie viel besser das Leben in geschwisterlicher Solidarität ist. Und wir müssen auch allen Mächtigen die Angst vor der neuen Gesellschaftsordnung nehmen und ihnen deutlich machen, dass niemandem etwas weggenommen wird, sondern dass wir viel reicher werden an wirklicher Freiheit.

Eberhard Licht

Weitere Informationen auf der Website <https://letusbe.one/d/>